

Dr. Walfried Pohl, Vorstand Deutscher Werkbund NW

An die Fraktionen des Rates der Stadt Bonn

29. November 2006

Betreff: Zur Kontroverse um das 'Alte Stadthaus'

Sehr geehrte Damen und Herren;

das sog. 'Alte Stadthaus' soll ein Elektronikmarkt werden, dafür soll hinter dem Bahnhof ein Haus der Bildung entstehen. Die Innenstadt ganz dem Kommerz zu öffnen und die Kultur hinter dem Bahnhof zu verstecken, ist wohl die unglücklichste Idee, die je in Bonn geboren wurde. Eine Stadtbibliothek z. B. gehört in die Mitte der Stadt!

Das 'Alte Stadthaus' errichtete Anfang der 20er Jahre German Bestelmeyer, einer der führenden Architekten des Reformhistorismus, und zwar als einen neobarocken Bau schon zur Zeit des Bauhaus. Es hat den Charakter eines Stadtschlusses, so daß Bonn über zwei Stadtschlösser verfügt, ein barockes und ein neobarockes, einmalig für eine deutsche Stadt!

Absurd, sich vorzustellen, die Universität würde aus ihrem barocken Schloß in einen Neubau ziehen, um einem Bazar Platz zu machen. Das gleiche gilt für das 'Alte Stadthaus! Es strahlt eine Kultur aus, die einer kommerziellen Nutzung nicht entspricht. Sie bedeutet Verschandelung, und zwar nicht nur von außen, sondern auch von innen. Außerdem besteht die Gefahr, das ein Händler den Bau in absehbarer Zeit wieder aufgibt, was dann? Als 'Haus der Bildung' wäre aber für das 'Alte Stadthaus die Nutzung auf Dauer gesichert.

Kommt dazu, daß der schon gezeigte Entwurf für das Haus der Bildung frei von jeder positiven Ausstrahlung ist.

Zum Schluß noch ein Gegenvorschlag: Wenn schon weitere Ladenflächen in der Innenstadt, warum nicht den Bunker hinter dem Stadthaus mit seinen Nebenflächen zu einem Kaufhaus umbauen? Das wäre eine spannende architektonische Herausforderung.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Walfried Pohl, Deutscher Werkbund NW